

Zur Darstellung der ganzen Seite drücken Sie bitte die Tasten **Strg** + **L**

Diese Anleitung bitte jetzt ausdrucken! **7 Seiten**

## 1. Vorbemerkung

In den letzten Jahren haben uns leider häufig Klagen darüber erreicht, dass PC-Programme in ihrer Anwendung für Laien zu kompliziert sind und manchmal eine abschreckende Wirkung entfalten. So haben wir mit Eltern, Lehrkräften, Therapeuten und natürlich Kindern so lange nach einfachen Lösungen gesucht, bis wir die vorliegenden Dateien entwickelt hatten.

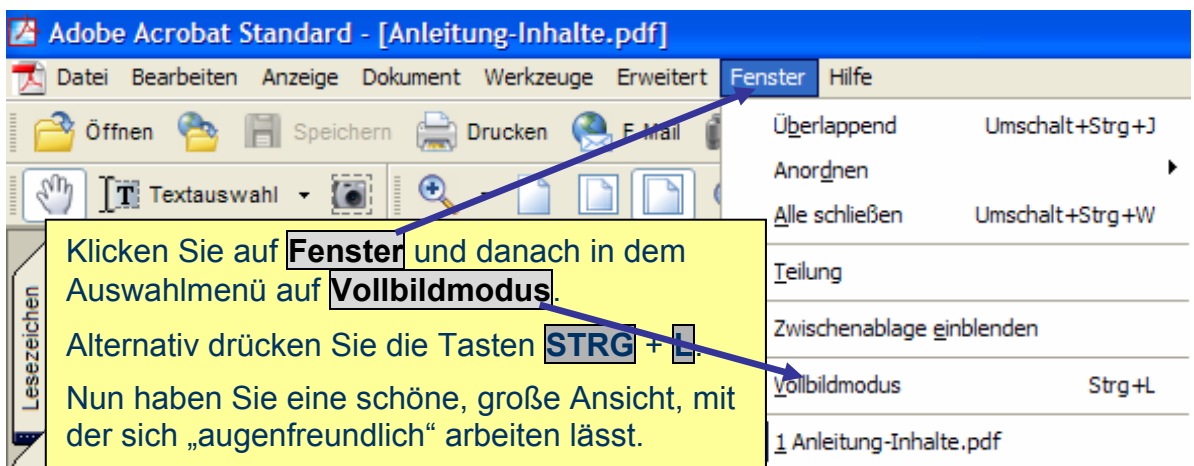
Das Ergebnis, mit dem wir sehr zufrieden sind, haben Sie vor sich: Es ist eine Zusammenstellung von sog. pdf-Dateien entstanden. Sie werden mit dem Acrobat-Reader® geöffnet, die Bedienung ist äußerst einfach: Es wird vor- und zurückgeblättert.

Es gibt nur sehr wenige Dinge zu beachten:

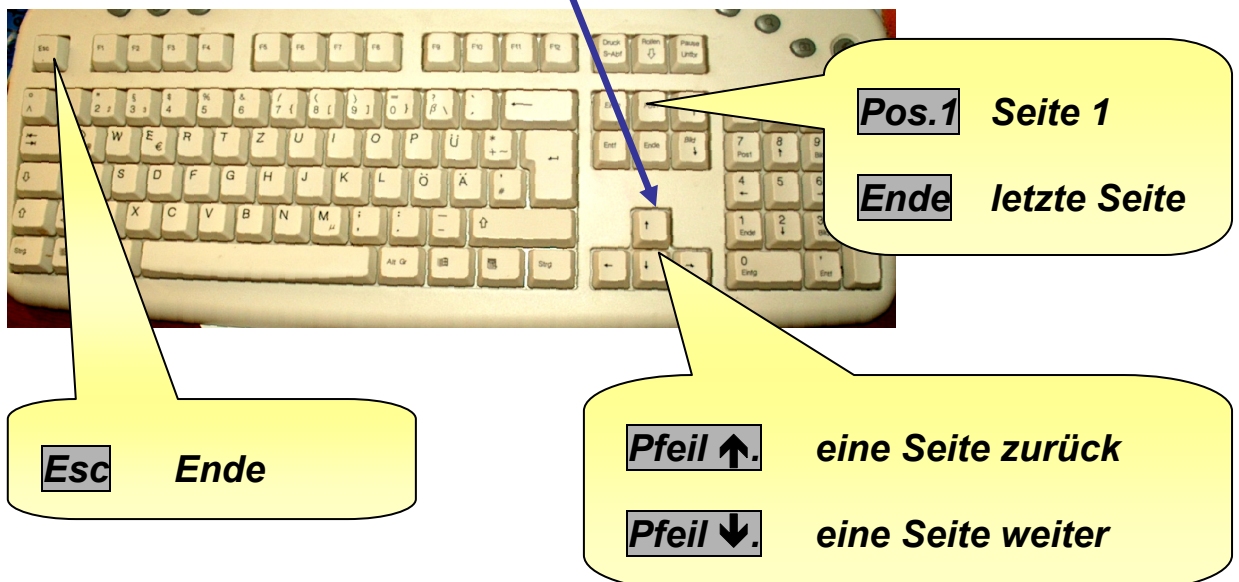
1. Falls kein Acrobat-Reader® auf ihrem Rechner installiert ist, wechseln Sie in den Ordner ACROBAT und installieren ihn von dort. Die neueste Version können Sie über folgenden Link kostenlos über das Internet herunterladen:

<http://www.adobe.com/de/products/acrobat/readstep2.html>

2. Nach dem Öffnen einer Datei stellen Sie die Ansicht auf maximale Größe:










3. Benutzen Sie überwiegend die **Pfeiltasten** der Tastatur zur der Arbeit mit dem Kind.



## 2. Wie finden Sie die Dateien?

Hier zunächst einmal die Übersicht über die vorhandenen Ordner

### **Basistraining LESEN 02**

-  **1\_Inhaltsverzeichnis\_der\_CD**
-  **2a\_Leseaufbau\_mit\_System\_AM\_MONITOR**
-  **3\_ABC\_Wörter\_mit\_Bild\_AM\_MONITOR**
-  **4\_Scherzfragen\_AM\_MONITOR**
-  **5a\_Wortbildkartei\_Aufbau\_vom\_Ende\_her\_AM\_MONITOR**
-  **6a\_Wortbildkartei\_Aufbau\_vom\_Wortanfang\_AM\_MONITOR**
-  **7a\_Verben\_Aufbau\_vom\_Wortende\_her\_AM\_MONITOR**

Bei Bedarf drucken Sie sich bitte das jeweilige Inhaltsverzeichnis aus. Sie finden das gesamte Inhaltsverzeichnis im Ordner „**Inhaltsverzeichnis**“.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dieser Datei.

Es ist in der Regel sinnvoll, das **Inhaltsverzeichnis** oder Teile davon auszudrucken, um es als Protokoll zu verwenden.

Es enthält nur die Möglichkeit einer abgestuften Positivrückmeldung. Sie entscheiden also, ob das Kind 1, 2,... 5 Smilies erhält. Hier ein Beispiel:

### **03** *Inhaltsverzeichnis und Arbeitsplan: ABC-Wörter mit Bild*

Datum	Arbeitsplan für	
	01a_Inhaltsverzeichnis_ABC_mit_Bild.pdf	und so
	01b_ABC-Wörter_mit_Bild_liesmich.pdf	hat es geklappt
	02_A_a_ah-Wörter.pdf	😊😊😊😊😊
	03_Ä_ä-Wörter.pdf	😊😊😊😊😊
	04_Äu_äu-Wörter.pdf	😊😊😊😊😊
	05_B_b-Wörter.pdf	😊😊😊😊😊
	06_C_Ch_ch-Wörter.pdf	😊😊😊😊😊
	07_D_d-Wörter.pdf	😊😊😊😊😊
	08_E_e_eh-Wörter.pdf	😊😊😊😊😊

## 3. Zur Arbeit in Gruppen oder Klassen

Bitte beachten Sie, dass diese Dateien vorwiegend zur Unterstützung von Kindern entwickelt wurden, die individuelle Hilfen beim Lesenlernen benötigen.

Die Arbeit in Kleingruppen am Monitor kann durchaus sinnvoll sein.

Einige Lehrkräfte berichten, dass die Arbeit mit diesen Dateien im Anfangsunterricht auch im Klassenverband große Freude bereite.

Dies setzt allerdings eine gute Infrastruktur voraus, die nicht überall anzutreffen ist: Beamer (möglichst fest installiert) und Laptop sind unabdingbare Voraussetzungen, um hier erfolgreich zu arbeiten.

## 4. Ratestrategien im Lesen

Die vorliegenden Dateien wurden speziell zur Förderung von Kindern entwickelt, die sich mit dem Lesen lernen schwer tun oder **Ratestrategien** beim Lesen einsetzen.

Zu **Ratestrategien** kommt es, wenn die Stufe der **Automatisierung** elementarer Fertigkeiten im Leselehrgang übersprungen oder wegen zu geringer **Übungsintensität** nicht erreicht wurde.

(⇒ weitere Hinweise zur Bedeutung der Automatisierung finden Sie auf den nachfolgenden Seiten)

Besonders Kinder mit einem **guten Gedächtnis** täuschen ihre Zuhörer (Lehrer, Klassenkameraden und Eltern) lange Zeit über das wahre Ausmaß ihrer Leseschwäche hinweg, weil sie den zu lesenden Text mit Leichtigkeit **auswendig** lernen.

Ihre Neigung zu Ratestrategien im Lesen bleibt oft lange Zeit verborgen, während sich zunächst eine ausgeprägte „Leseunlust“ bemerkbar macht, oft kombiniert mit einer Neigung zu hoher Fehlerquote in der Rechtschreibung.

## 5. Die Bedeutung der Automatisierung im Lesen

Besondere Beachtung erfordern folgende Aspekte des Automatisierens:

**Wiederholungen** sind beim täglichen Üben unabdingbar notwendig. Sie erfolgen so oft, bis ein auswendig zu beherrschender Lernstoff ‚sitzt‘, d.h. bis er ohne Nachzudenken spontan zur Verfügung steht.

Der Leseanfänger muss natürlich die Buchstaben automatisiert zur Verfügung haben, um einfachste Synthesen zu bewältigen.

Muss ein Kind während des Lesens noch über den Namen von Buchstaben nachdenken (die ‚Graphem-Phonem-Korrespondenz‘ ist noch instabil), dann wird es nicht nur mit der Verbindung der Buchstaben große Mühe haben, sondern auch mit der Sinnentnahme. Es wird also beim Lesen entweder zu Ratestrategien greifen, ein Helfersystem nutzen oder verzweifeln.

Genau hier setzt unser Förderkonzept an: Der Partner steuert bei jeder Aufgabe mit Hilfe der Pfeiltasten, ob die Leseaufgabe (Buchstabe, Buchstabengruppe oder Wort) erneut präsentiert werden soll, er geht so lange vor und zurück, bis das Kind die Aufgabe schnell und sicher korrekt löst.

Es muss so oft wiederholt werden, bis das Kind die Lösung automatisiert hat.

Der größte Schwachpunkt dieses Konzepts ist die „**Gutmütigkeit des Partners**“, die es oft nicht zulässt, ein Kind mit Wiederholungen zu „quälen“.

An dieser Stelle möchten wir Eltern, Lehrern und Therapeuten Mut machen, das Prinzip der zeitnahen Wiederholung von Lerninhalten zugunsten der Automatisierung konsequent umzusetzen.

Das Gebot der **Automatisierung elementarer Grundlagen** gilt für alle Bereiche schulischen Lernens: Die „traumhaft sichere Beherrschung grundlegender Fertigkeiten“ befähigt die Kinder zur Bewältigung von Leistungsanforderungen auf der nächst höheren Stufe.

Dies ist wie beim Fahren lernen mit dem Auto: Solange man sich mit Kupplung und Schaltung abmüht, ist man nicht in der Lage zur Beachtung des fließenden Verkehrs, der Verkehrszeichen, der Bordsteinkanten usw.

Nach Abschluss des täglichen Trainings erfolgt eine positiv gestimmte Rückmeldung.

Die Automatisierung ist erst dann abgeschlossen, wenn die Lösungen ‚mit traumhafter Sicherheit‘ auch nach einigen Tagen Pause zur Verfügung stehen.

Die Wiederholungen erfolgen anfangs so oft, dass die Kinder manchmal genervt reagieren, weil schon wieder die gleiche Aufgabe kommt. Es ist Aufgabe des Partners - auch gegen den Widerstand des Kindes - falsch gelöste Aufgaben so lange in Wiederholschleifen zu bringen, bis diese spontan richtig gelöst werden.

## 6. Partnerarbeit

Nun noch einige Worte zur Partnerarbeit:

Kinder mit Leseschwierigkeiten sind oft überfordert, wenn sie ihre Arbeit alleine erledigen sollen.

Andererseits müssen sie das selbständige Arbeiten erlernen. Dieser Konflikt scheint oft nicht lösbar zu sein, weil er langfristig zu Beziehungsstörungen, Machtkämpfen und Blockaden führen kann.

Gefahr besteht bereits, wenn Sie als Erwachsener schon bei dem Gedanken an die bevorstehende Übungseinheit „genervt“ reagieren und Sie sich ein möglichst schnelles Ende herbeiwünschen.

Bedenken Sie, dass die Hilfe von Profis unbedingt geholt werden muss, falls Ihre Beziehung zum Kind wegen seiner Lese Probleme Schaden nimmt.

Profis gibt es genug, die Ihnen mit dem erforderlichen Sachverstand und der nötigen Distanz helfen können. Dazu zählen verhaltenstherapeutisch geschulte Lehrkräfte, Legasthenietherapeuten und Fachkräfte in Erziehungsberatungsstellen.

Die nachfolgende Tabelle soll Sie an die Bedeutung Ihrer **Rolle als hilfreicher Partner** erinnern. Nehmen Sie sich am besten täglich einen anderen Punkt vor.

Dem **Partner** kommt die wichtige Aufgabe zu, dem Kind die erforderlichen **Rückmeldungen** zu geben, so dass es mit Spaß, Freude und erfolgsorientiert arbeitet.

Ein „guter Partner“ ...

• ... geht selbst mit Spaß und Freude an die Arbeit	• ... sieht das Bemühen des Kindes und erkennt es an
• ... lobt das Kind häufig	• ... belohnt Leistungen mit System (Erfolgspunkte)
• ... beginnt oder reagiert nicht „genervt“ und verbreitet keine schlechte Laune	• ... freut sich mit dem Kind über Verbesserungen
• ... weiß, wie er Streit um die Aufgaben beendet	• ... bricht überflüssige Diskussionen ab
• ... formuliert klare Aufgaben und Ziele	• ... wird vom Kind ernst genommen, weil er bei fehlender Anstrengung konsequent ernst macht
• ... beendet das Üben in der Stimmungslage, in der er am nächsten Tag beginnen möchte	• ... plant Pausen ein und beendet das Üben vor Erreichen von Erschöpfungszuständen



## 7. Auswahl der Wortschätze für den persönlichen Arbeits- bzw. Förderplan

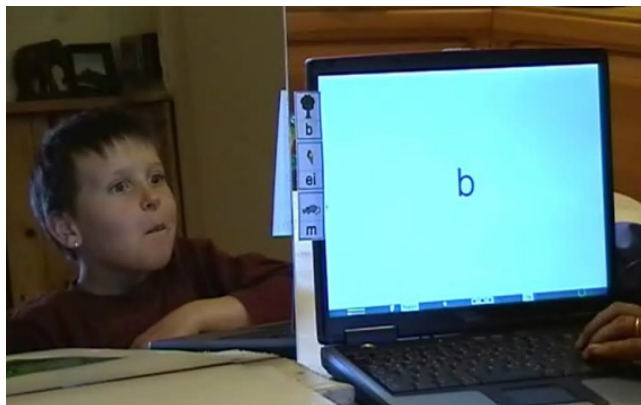
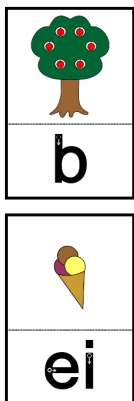
Das Festlegen eines angemessenen Wortschatzes ist auch für Profis nicht einfach. Entscheidend ist die genaue Bestimmung der Ausgangslage, um Über- oder Unterforderung zu vermeiden. Gute Lernfortschritte treten nur dann ein, wenn die Aufgaben einen mittleren, mit Anstrengung erreichbaren Schwierigkeitsgrad haben.

Kontrollieren Sie unbedingt, ob tatsächlich alle Buchstaben ganz sicher beherrscht werden. Vielen Eltern ist nicht bekannt, dass dem Leseanfänger bereits kleine Unsicherheiten im Erkennen von **b/d** und **ie/ei** die Sinnentnahme massiv erschweren. Beginnen Sie also immer mit einem Lesetest auf Buchstabenebene.

**Beispiel 1:** Das Erlesen des Wortes „lieb“ erfordert bei lateral (=hinsichtlich der Raumlage) unsicheren Kindern eine zeit- und energieaufwändige Abklärung zwischen den leicht verwechselbaren Begriffen: **lieb – Lied – Leib – Leid**. Bis das Kind das richtige Wort gefunden hat, vergeht oft viel Zeit, es beginnt zu raten, blockiert oder „verliert den Anschluss“.

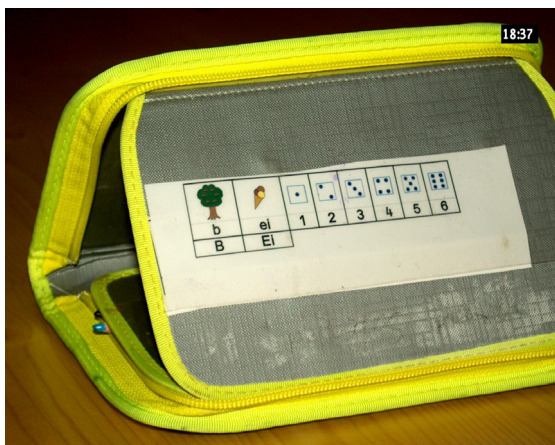
Deshalb ist ein intensives **Training der Automatisierung auf Buchstabenebene** bei Vertauschungstendenzen äußerst sinnvoll, bevor mit Übungen auf Wortebene begonnen wird.

Von großem Vorteil ist hier eine gut sichtbare Hilfe:



Diese am Monitor links aufgehängte Hilfe gibt dem Kind die erforderliche Sicherheit, es kann schnell nachsehen und sich rückversichern.

Nach einem Kontrollblick startet das Kind mit dem Lesen wieder von der linken Seite. Damit kann sich die Blickrichtung stabilisieren.



Die gleiche Hilfe kann auch als Mäppchenpicker bei der täglichen Lese- und Schreibarbeit von großem Vorteil sein.

Natürlich kann diese alltagstaugliche Hilfe um weitere Buchstaben ergänzt oder erweitert werden.

Anlauttabellen sind zu diesem Zweck ungeeignet, da sie zu viele Informationen enthalten, zu groß und im richtigen Augenblick meistens nicht zur Stelle sind.

**Beispiel 2:** Das Wort „Lücke“ kann beim Lesen leicht mit „Lüge“ verwechselt werden, wenn die Laute „g“ und „k“ nicht schnell und treffsicher akustisch unterschieden werden können. Also muss der Leser hier mit hohem Zeit- und Energieaufwand beide Begriffe im inneren Lexikon aufrufen und aus dem Sinnzusammenhang abklären. Oder aber – das ist der einfachere Weg - es wird mühsam verbindend und unter Nutzung von Ratestrategien gelesen, wobei die Sinnentnahme eine untergeordnete Rolle spielt.

Hier ist ein Training zur Sensibilisierung für akustische Unterscheidungsmerkmale **ähnlich klingender Wörter** sinnvoll (S. Wortlisten im Teil 3: **ABC-Wörter**, Datei 13 und 10).

**Beispiel 3:** Vorsilben, Endsilben und Signalgruppen werden isoliert treffsicher benannt, in Verbindung mit Wörtern wird häufig geraten. Geben Sie sich nicht zufrieden mit „richtig geratenen Wörtern“ – Sie merken dies oft am fragenden Blick des Kindes.

In diesem Fall sollte intensiv mit **Aufbauübungen** weitergearbeitet werden. Siehe Wortlisten im Teil 5: **LESEAUFBAU mit System**. Die Wortbildkarteien mit ihrem Aufbau vom Wortende her zwingen das Kind, Ratestrategien abzulegen. Es kann und darf nur gelesen werden, was sichtbar ist – ohne fragenden Blick und ohne Hilfe von außen.

**Beispiel 4:** Die Kinder lassen sich zwar auf das Üben mit Wortlisten am PC ein, arbeiten erfolgreich mit, bleiben aber beim normalen Lesen bei ihren Ratestrategien.

Hier stellt sich die Frage, ob die Kinder überfordert sind oder ob sie sich nicht genügend anstrengen.

**Überforderung** ist oft mit Druck und Ungerechtigkeiten verbunden. Sie sollten deshalb prüfen, ob der Schwierigkeitsgrad des Textes dem individuellen Leistungsvermögen des Kindes angepasst ist.

Außerdem sollten Sie vorsichtshalber eine gründliche Augenuntersuchung bei einem Augenarzt anstreben, der über den Zusammenhang von Augenproblemen und Legasthenie gut informiert ist. Oft erweist sich auch eine „schwache“ Brille als Chance für einen Neuanfang.

**Mangelnde Anstrengungsbereitschaft** kann mit verhaltenstherapeutischen Maßnahmen, insbesondere LOB, aber auch mit BESTRAFUNGEN angegangen werden. Lassen Sie sich hierzu von Fachleuten beraten, damit sie im „Kampf“ mit Ihrem Kind erfolgreich sind.

Vom Kind gewonnene Machtkämpfe bzw. Kraftproben führen dazu, dass das Kind daraus gestärkt für die nächste Kraftprobe herausgeht.

Unsere Materialien werden mit großer Sorgfalt von Praktikern erstellt und so lange überarbeitet, bis alle zufrieden sind. – Trotz großer Sorgfalt schleichen sich immer wieder Fehler ein.

Wir bitten Sie – wenn Sie Verbesserungsvorschläge haben – um Rückmeldung.

---

Ein erfolgreiches Arbeiten mit unseren neuen Arbeitsmaterialien wünscht Ihnen  
Cornelia Schäfer und Team

© Cornelia Schäfer 2011